

FAST VOLLSTÄNDIG ...

Frohe Ostern! Möchte ich noch allen Leser*innen wünschen. Ob wohl die Tradition des Osterlachs bekannt ist? Kurz gesagt, geht es darum, am Ostermorgen gemeinsam den Tod auszulachen, etwa indem man sich Witze erzählt. Ostern beginnt mit dem Osterfest und will dann eigentlich eine lange Festzeit sein bis Himmelfahrt und Pfingsten. **Mir hilft aktuell im Alltag an das Osterlachen zu denken, denn: „Meistens kommt es anders und zweitens als man denkt.“** Zu April startete Dirk Kähler als Koordinator für unser **Klönschnack 60plus** Angebot (siehe weiterer Beitrag), sodass wir uns nun wieder regelmäßig mit den Senior*innen im Café treffen können. Ebenfalls im April durften wir eine Gebetsanhörung erleben, denn wir haben eine **Krankheitsvertretung für unseren Koch** Samuel gefunden: Marco startete so motiviert und engagiert, fachkundig und kreativ, dass wir einfach nur begeistert waren. Somit war mein Team hauptamtlicher Mitarbeiter*innen des Café Augenblicke für Küche, Sozialberatung und Senioren*innen wieder vollständig. Fast. Denn leider ereilte Marco in Woche vier nach Dienststart eine Fußverletzung.

Nun wisst ihr, warum ich mich aktuell gerne an das Osterlachen erinnere. Der Gott, an den ich glaube, der sorgt für uns und mich und er wünscht sich, dass wir fröhlich bleiben. Mehr noch: Wir dürfen den Widersachern ins Gesicht lachen, weil wir Gottes starke Hand im Rücken spüren. Beim Optimismus hilft es auch, die schön bunte, **neue Ausstellung im Café** zu bewundern. Gezeigt werden Sehnsuchtsorte auf der ganzen Welt – wunderbar. Neue, helle Büroräume, nah am Café stimmen uns auch fröhlich. So sind wir engagiert mit dem Bürorumzug im Gange und haben auch bereits tolle Ideen, den neuen Seminarraum zu nutzen – etwa mit einem Massage-Angebot für unsere Gäste. Zu guter Letzt entspannt sich endlich die Corona-Lage. Wir sind so dankbar, wie behütet wir durch diese Pandemiesituation gekommen sind! Nun beginnen wir schrittweise mit Lockerungen, zurück auf den Weg zu einer Normalität mit mehr Sitzplätzen, weniger Regeln und vor allem mehr Zeit-Raum für Begegnung miteinander. Danke, dass Sie und ihr uns begleitet und unterstützt!

Anke Ratjen



Ausstellung im Café*

Sauer macht lustig*

Eindrücke aus dem Bunker

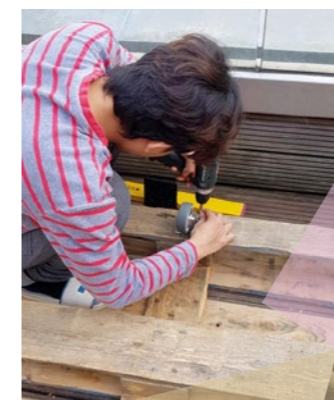
ÜBERRASCHUNGEN INKLUSIVE

Dass es ein Amen in der Kirche gibt – das kann man einplanen. Dass Bayern München deutscher Fußballmeister wird – das kann man auch einplanen. Aber **wie ein Arbeitstag im Bunker abläuft – das kann man unmöglich planen!** Im letzten Rundbrief hatten wir angekündigt, dass wir in den Märzferien endlich mit der Arbeit im Bunker starten. Die Tage vor der Eröffnung waren geprägt von letzten Vorbereitungen, Fertigstellungen und Aufräumarbeiten – alles unter Hochdruck. Das Team der Offenen Kinder- und Familienhilfe machte alles schick. Und dann kam sie: die Eröffnungswoche. Jeden Tag kamen etwa 20 Kinder und Jugendliche, die die Räumlichkeiten begeistert nutzten! Die Begeisterung und Nachfrage halten seitdem an: An vier bis fünf Tagen in der Woche finden Chillen, Kämpfen, Spielen, Kochen, Reden, Trainieren, Musizieren, Toben usw. im Bunker statt. Soweit ging der Plan auf. Doch so ein Bunker bringt auch **unzählige positive und negative Überraschungen**, kleinere und größere Herausforderungen, witzige Absurditäten, verrückte Ideen usw. mit sich. Da spielen harte Teenager-Jungs und Fast-erwachsene-Teenager-Mädchen plötzlich voller Begeisterung Kinderspiele, da entdecken coole Jungs ihre Begeisterung fürs Kochen, da fragen Jugendliche an, ob sie nicht einziehen können, weil es soooooo cool ist. Kein Tag, an dem der Bunker nicht etwas Außergewöhnliches bringt. Vor allem aber bringt er neue Leute! Schon jetzt ist der Bunker ein Magnet für Jugendliche aus dem Stadtteil, deren Freund*innen, deren Freund*innen, deren Freund*innen, deren ... – Aber auch gezielt kommen Sportbegeisterte, Nachbar*innen, längst verschwundene frühere Besucher*innen, zufällig Vorbeikommende, ungebetene Gäste usw. **Kurzum: Es ist bunt!!** Wer einen (fast) tagesaktuellen Einblick unserer Arbeit sehen möchte, kann gerne mal auf unserem neuen Instagram-Account schauen: bunker_jesuscenter.

Pascal Heberlein

SPIDERMAN IN UNSEREN INTEGRATIVEN WGs

Er ist die Hoffnung der Menschen, die in die Enge getrieben wurden. Er soll ihr Leben besser machen. Denn wo er ist, tut er Gutes – es ist faszinierend, wie viel der neue Gemeinschaftsraum in unseren integrativen Wohngemeinschaften mit dem Superhelden Spiderman gemeinsam hat. Im letzten Rundbrief berichteten wir bereits davon, dass wir in den beiden WGs, die voller privater Zimmer für Jugendliche sind, jeweils ein Zimmer aufgegeben haben, um ein Wohnzimmer einzurichten.



Fleißig dabei



Der neue Gemeinschaftsraum



Eindrücke aus dem Bunker



Die Enge der Wohnungen sollte aufgelöst werden, um den Jugendlichen eine neue Wohnqualität zu bieten. Und **der neue Raum tut den WGs tatsächlich gut!** Der neue Platz nutzt zunächst der WG als Ganzes: Nun können die Bewohner auch abseits der Küche Gemeinschaft haben, zusammen PlayStation, Dart, Gesellschaftsspiele spielen – kurz: chillen –, sie haben nun Platz, um Feste zu feiern und WG-Sitzungen abzuhalten. Aber auch dem Einzelnen dient der Raum: Er hat dadurch viel bessere Chancen, Freunde einzuladen. Entsprechend motiviert waren die Jugendlichen, diesen Raum heldenhaft mitzugestalten – theoretisch und praktisch: Sie planten mit, aber sie packten auch beim Ausbau mit an (was angesichts überschaubarer handwerklicher Fähigkeiten mitunter sehr lustig war). Doch es gibt noch eine weitere Ähnlichkeit zwischen Spiderman und dem neuen Raum. Bei Spiderman heißt es: **„Aus großer Kraft folgt große Verantwortung“**. Bei unseren integrativen Wohngemeinschaften heißt es: „Aus großem Platz folgt große Verantwortung“. Der Raum muss gepflegt und gereinigt werden. Auf das Eigene achten die Jugendlichen stark – gelingt ihnen das auch beim Gemeinschaftlichen? Sind sie bereit, nun noch mehr zu putzen als bisher? All das sind Fragen, die im Alltag herausfordern. Die Zeit wird zeigen, wie die Jugendlichen mit der Verantwortung umgehen ...

Pascal Heberlein

JesusCenter e.V.

Vorstand und Leitung **Barbara Haarmann** und **Holger Mütze**
Aufsichtsrat **Doris Andresen-Zöphel**, **Andreas Grenz**, **Dr. Rüdiger Sachau**,
Johanna Weddigen
* Fotos: Artur Pflanz FotoDesignArt

Konten JesusCenter e.V.

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE55 5009 2100 0000 5858 58 BIC: GENODE51BH2
Hamburger Sparkasse:
IBAN: DE65 2005 0550 1228 1246 89 BIC: HASPDEHHXXX
Konto Stiftung JesusCenter
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE69 5009 2100 0001 3260 07 BIC: GENODE51BH2

JesusCenter e.V. | Schulterblatt 63 | 20357 Hamburg | Tel. 040/40 18 77 33
info@jesuscenter.de | www.jesuscenter.de

JESUS CENTER

Nächstenliebe auf der Schanze

RUNDBRIEF FÜR FREUND*INNEN Juni 2022



JESUS CENTER

Nächstenliebe auf der Schanze

LIEBE FREUND*INNEN DES JESUSCENTER,

möchtet ihr uns besuchen? Dann kommt und seht.
Am Samstag, den 27. August, feiern wir nachmittags ein Fest im und am Bunker im Florapark.
 Im März konnten wir mit den Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien dort starten.
 Am 27. August feiern wir diese Eröffnung mit einem „Tag der offenen Tür“. Wir feiern gemeinsam mit dem Kilimanschanzo und Raumteiler, unseren „Bunker-Mitbewohnern“. Bands des Raumteiler e.V. werden vor dem Bunker auftreten und die Kilis bieten Klettern am und im Bunker an. Wir werden Führungen und Aktionen machen und sorgen auch für das leibliche Wohl.

Hier einige Zitate von Jugendlichen und Eltern aus den ersten Wochen im Bunker:

- ✦ „Wow, das war ein Abenteuer im Toberaum, heute Abend werde ich sicher gut schlafen können.“
- ✦ „Krass, ihr übertreibt ja zu mit allem hier.“
- ✦ „Ich habe echt nicht gedacht, dass hier sowas Schönes draus wird, jetzt werde ich definitiv häufiger kommen.“
(von einer Mutter)
- ✦ „Ich bin heute Türsteher, okay? Ich werde hier alles beobachten.“
- ✦ „Wusste gar nicht, dass ihr so viel Stil habt!“
- ✦ „Wenn der Krieg kommt, sind wir hier sicher, oder? Wir würden dann auf jeden Fall hier vorbeikommen.“
- ✦ **„Das ist so cool hier, kann ich hier einziehen? Bitte, das ist perfekt hier.“**

Dass es bis dahin harte Arbeit war, zeigt das Zitat eines Mitarbeiters:

„Man könnte sagen, ich war vormittags Handwerker, nachmittags Erzieher, abends Handwerker, manchmal spät abends wieder Erzieher und am Ende des Tages todmüde.“

Wir freuen uns also sehr darauf, euch unsere Räume im Bunker zu zeigen. Der Umzug aus der Kinderetage in den Bunker bedeutet auch, dass wir in unseren Häusern in der Juliusstraße und im Schulterblatt mehr Platz bekommen:

Die Sozialberatung und das Cafébüro ziehen nun innerhalb der Häuser in die direkte Nähe zum Café. So wird der Zugang für Ratsuchende wesentlich erleichtert. **Dadurch** stehen wiederum den Betreuer*innen **im Begleiteten Wohnen** im Schulterblatt **zwei Büros mehr** zur Verfügung. Auch das erleichtert die Organisation der Betreuungsgespräche ungemein. Im Begleiteten Wohnen werden junge Geflüchtete aus verschiedenen Ländern betreut. **Im Mai sind auch zwei junge Menschen aus der Ukraine bei uns eingezogen.**

Bisher fehlte ein attraktiver Treffpunkt für die jungen Betreuten, die in unseren verschiedenen WGs zusammenleben. Nun trifft man sich im Bunker zu Billard, Musik und Pizzabacken.

Wir sind sehr, sehr dankbar für alle Unterstützung, die dies möglich gemacht hat: Ehrenamtliche Handwerker*innen, große und kleine Spenden, Förderungen durch Stiftungen für Umbau und Ausstattung und die gute Zusammenarbeit mit dem Bezirk Altona. Wir sehen uns also spätestens im August. Für die genauen Zeiten schaut bitte ab Juli auf unsere Homepage.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Holger Mütze, Vorstand



TERMINE

Unbedingt vormerken! **27.8., Großes Fest im Florapark mit Tag der offenen Tür im und am Bunker.**

Wie in den vergangenen Monaten auch, gestalten wir wieder Gottesdienste in unterschiedlichen Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden (EFGs) mit Predigt, Informationen und Bildern aus dem JesusCenter.

Dazu laden wir herzlich ein:

- 19. 6. EFG Stelle
- 26. 6. EFG Bergedorf
- 18. 9. EFG Fehmarn
- 18. 9. EFG Rotenburg/W.
- 23.10. EFG Osdorf/Tabea

DANK

Wir danken allen, die uns mit Spenden, Gebet, ehrenamtlicher Mitarbeit oder anderer Unterstützung zur Seite stehen. Ein besonderer Dank geht diesmal an:

- ✦ alle Spender*innen, denen wir keinen persönlichen Dank zukommen lassen konnten, z.B. weil sie uns bei der Überweisung keine Adresse angegeben haben (wenn ihr mögt, macht es künftig gern).
- ✦ Andere Zeiten e.V., die uns dabei unterstützen, unsere Sozialberatung im Café Augenblicke weiter auszubauen.
- ✦ die Tesdorpf'sche Stiftung. Danke für die finanzielle Unterstützung bei der Einrichtung der neuen Gemeinschaftsräume in den integrativen WGs.
- ✦ Michael de Graaf für seine großzügige Spende für die Arbeit im Bunker im Sinne seiner verstorbenen Frau.

Danke,
 Michael



EINE WEIHNACHTSFEIER IM FRÜHLING

Nun war es endlich soweit! **Ursprünglich für Ende November geplant, wurde unser Mitarbeiterfest auf den 5. Mai verschoben.** Wie sich herausstellte das genau richtige Datum, da am Tag vorher die Coronavorgaben in Hamburg gelockert wurden und die Feier dadurch fast ohne Einschränkungen stattfinden konnte. Leider konnten nicht alle dabei sein, aber mit rund 50 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen trafen wir uns bei bestem Wetter an den Landungsbrücken und stachen zunächst in See – zumindest gedanklich, denn es ging auf die RICKMER RICKMERS und wir hatten dort Zeit, um über die Seefahrer vergangener Zeiten zu staunen.

Im Kinosaal des Schiffes nahm uns Aufsichtsrat Rüdiger Sachau in seiner **Andacht** zusammen mit Jona in den Walfisch und nach Ninive mit, anschließend **berichtete Holger aus dem vergangenen Jahr.** Dann gab es von Barbara viel Grund zu danken: **Ein großes Dankeschön an all die Mitarbeiter*innen** in den verschiedenen Bereichen und ein besonderer Dank an Monika Galler, die seit fast 20 Jahren ehrenamtlich im Café Augenblicke tätig ist. Welch ein Geschenk für das Café und seine Gäste! Aus den Tiefen des Schiffes ging es dann hoch hinaus in den **Turm des Michels**, wo zunächst mit einem leckeren Buffet für unser leibliches Wohl gesorgt wurde. Doch zu lange mochte sich keiner daran aufhalten, denn es nahte die Zeit des Sonnenuntergangs, der von der Aussichtsplattform des Michels bewundert werden konnte. In der Folge wechselten wir dann zwischen den verschiedenen Stockwerken des Turms, um dem Turmbläser zuzuhören, noch weiter zu essen und uns zu unterhalten oder wieder hoch in den 8. Stock zu fahren, wo wir als besonderes Highlight auf den Balkon unter der Uhr durften. So blieben wir in Bewegung und der Abend ging viel zu schnell vorbei. Ein großer **Dank** geht **an Barbara und Holger**, die das Fest mit viel Liebe und Engagement vorbereitet und durchgeführt haben: Ihr habt es klasse gemacht! Danke!

Susanne Rühmann



Dirk und Anke

WIEDER DA!

Neun Rundbriefe (1/2019) ist es her, da hat sich Dirk Kähler uns vorgestellt. Damals war er für ein Jahr mit dem Projekt „Kultur im Flur“ für die Gäste des Café Augenblicke im Einsatz. Ihr erinnert euch? Seit April ist er nun wieder da und betreut zunächst für ein Jahr unsere Klönschnackarbeit. Das Angebot für Menschen ab 60 Jahren. Wir freuen uns! Willkommen zurück, lieber Dirk.



Blick vom Michel*



Turmbläser im Einsatz*



Fast 20 Jahre Ehrenamt im Café*

Von Wandel und Verwandlung

2019 war ich schon einmal für ein Jahr im Café Augenblicke. Damals mit dem Projekt „Kultur im Flur“. In dieser Zeit wurde viel kreatives Potential bei unseren Cafégästen entdeckt und gefördert.

Im November 2019 trat ich eine neue Stelle in einer Kirchengemeinde an und dann kam bekanntlich Corona. Mir kommt es so vor, als hätte jemand die letzten zwei-einhalb Jahre aus dem Kalender geschnitten. Für manche Menschen war die Pandemie die schöne Zeit, wo die Familie endlich mal zusammen war. Für andere bedeutete Corona, dass sie noch verletzbarer und noch ausgelieferter waren.

Und nun bin ich noch einmal zurückgekommen, kümmere mich für zunächst ein Jahr um den Klönschnack, und, wo es zeitlich geht, auch um das Café. „Bist du wieder hier? Das ist ja schön.“ So und so ähnlich habe ich es in den letzten Wochen öfter gehört. Natürlich bin ich dankbar für so einen warmen Empfang durch Gäste und Ehrenamtliche. Es ist mit Händen zu greifen, dass es guttut, wenn mitten in all dem ungewollten Wandel, den Corona mit sich bringt, auch Dinge bleiben. Und das macht sich eben auch an Personen fest. Mir geht es ganz genauso! Der Klangteppich des Cafés mit dem unentwegt bellenden Hund, den Stimmen unverwechselbarer Menschen, dem Klappern des Geschirrs, dem Brummen der Spülmaschine, die ganze unverwechselbare Atmosphäre ist ein Heimatort für viele. Und das mitten im Wandel.

Ich habe das Gefühl, dass die Krise der Pandemie auch Gutes im Café hinterlassen hat: nämlich die Gewissheit, sie zusammen mit den Gästen gemeistert zu haben. Es gehört für mich zu den Eigenschaften Gottes, dass er Schlechtes in Gutes verwandeln kann. Das wird im Café spürbar.

„So spricht Gott, der alles ausführt, der es ersinnt, um es auch zu verwirklichen, JHWH ist sein Name: Rufe mich an, so will ich dich erhören und dir große, unglaubliche Dinge kundtun, von denen du bisher nichts gewusst hast.“ (Jeremia 33, 2-3).

Dirk Kähler